



Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Strasse N. 5.

N^o 240.

Dienstag den 14. Oktober.

1834.

England.

Berlin, 11. Oktbr. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Alexander und Georg, Söhne Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich, sind von Bernburg hier eingetroffen.

Der Justiz-Kommissarius Reusche bei dem hiesigen Stadtgericht ist in gleicher Eigenschaft an das Kammergericht versetzt, und an dessen Stelle der bisherige Kammergerichts-Assessor und Land- und Stadtrichter Furbach in Lauenburg zum Justiz-Kommissarius bei dem hiesigen Stadtgericht ernannt worden.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Prinz Hermann zu Waldeck und Pyrmont, nach Westphalen. — Se. Durchlaucht der Fürst Philipp von Croÿ, nach Düsseldorf.

Berlin, 12. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Russischen Obersten von der Armee, von Köttwitz, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Major Wilhelm Heinrich Carl Ferdinand Schmidt von der zweiten Artillerie-Brigade in den Adelsstand zu erheben geruht.

Berlin, 11. Oktober. Das heutige Militär-Wochenblatt meldet die Ernennung des General-Majors Grafen von der Gröben zum Adjutanten Sr. K. Hoheit des Kronprinzen, unter Beibehaltung seines Verhältnisses als Commandeur der dritten Kavalerie-Brigade.

Der hiesige Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung haben dem Polizei-Präsidenten Hrn. Gerlach das Ehrenbürger-Recht ertheilt, und ihm am 8. dieses M. durch eine Deputation aus ihrer Mitte das desfallsige Diplom überreichten lassen.

Das Publikum ist bereits unterm 10. Juni 1829 in den öffentlichen Blättern von den Kennzeichen unterrichtet, durch welche sich schon uns ausgefertigte, bereits eingelösete Zins-Coupons von denjenigen unterscheiden, welche noch nicht eingelöset sind. Es werden nämlich alle dergleichen Coupons unmittelbar nach der Einlösung 1) bei den Provinzial-Kassen auf der Schauseite mit schwarzer Dinte stark durchkreuzt; 2) bei der Staats-Schuldentilgungs-Kasse wird zum Zeichen der erfolgten Auszahlung die untere Ecke links, außerdem aber 3) spä-

terhin in der Zins-Coupons-Buchhalterei bei der Löschung auch noch die untere Ecke rechts abgeschnitten. Jedermann wird gewarnt, sich mit Zins-Coupons, welche eins von diesen Abzeichen haben, zu befassen, indem wir dergleichen nicht zum zweitenmale einlösen, zugleich aber auch aufgefördert, wenn solche kassirte Coupons zum Vorschein kommen sollten, sie anzuhalten und an uns einzusenden, oder, wenn dies nicht geschehen kann, uns davon zur weiteren Verfügung schleunigst in Kenntniß zu setzen.

Berlin, den 27. September 1834.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

(gez.) Kothler. v. Schüke. Veellig. Deek. v. Lamprecht.

Deutschland.

München, 2. Oktober. Die frühere Nachricht, daß die Werbungen für den Griechischen Militärdienst neuerdings eine größere Ausdehnung erhalten sollen, hat sich bestätigt, indem dieser Tage nach Lindau ein eigener Werbe-Commissair abgegangen ist. Wahrscheinlich wird die Werbung noch mehrere Jahre fortgesetzt werden müssen, indem nicht allein die kurze Kapitulations-Zeit (4 Jahre) dieß nothwendig macht, sondern überdieß der Abgang durch Todesfälle nicht unbedeutend zu sein scheint — Die hiesigen Blätter führen als Merkwürdigkeit an, daß die sogenannte Zuckspitze, der höchste Punkt des Baiarischen Alpengebirges, am 27. September von drei rüstigen jungen Männern zuerst bestiegen worden sei.

Karlsruhe, 4. Oktober. Die Extrapost-Taxe für die einfache Post ist um 15 Kr. erhöht worden. Am 3. Novbr. wird hier durch die Commissarien der Regierung und Stände die Prüfung der Rechnungen der Amortisationskasse beginnen.

Darmstadt, 3. Okt. In der Sitzung vom 1sten wurde in den fortbauenden Beratungen über das Ausgabebudget zunächst der Abschnitt von Stadt- und Landgerichten, welcher mit einer Summe von 120,050 Gulden aufgeführt ist, diskutiert. Ueber die kleinsten Differenzen entspannen sich lange Debatten, so daß der Abg. Kertell die Geduld verlor, von seinem Sitze aufsprang und erklärte: „Meine Herren, wenn wir auf diese Art und Weise in der Berathung des Budgets fortfahren, so werden wir auf Neujahr noch beisammen sein.“ — Der Vo-

darf der Landes-Universität ist vorgesehen mit 45,000 Fl., folglich mit 10,614 Fl. mehr als in der verfloffenen Finanzperiode. Die Abgeordneten Schenk und von Gagern erklärten, daß sie für diese Mehrforderung nicht stimmen würden, weil die Universität in ihrer damaligen Verfassung den Anforderungen der Wissenschaft nicht entspreche, und die Abg. Kestel und Brund legten gar der Kammer das neue Bekenntniß ab, daß sie unsere Hochschule zu Gießen für ganz entbehrlich hielten. Der Abg. von Gröndorode trug auf Aufhebung des Universitätszwanges an. Es wurden hierauf noch ferner diskutirt die Etats der Gymnasien und Schullehrer-Seminarien, so wie die Besoldungen der Lehrer an Volksschulen. Wenn die für die drei Provinzen veranschlagte Summe von 21,724 Fl. bewilligt wird, so können die Gehalte derjenigen Schullehrer, welche weniger als 150 Fl. beziehen, bis zu dieser Größe erhöht werden. Der Ausschuß trägt aber auf die Bewilligung einer Summe von 23,224 Fl. an, damit keiner der niedrigst besoldeten Schullehrer weniger als 155 Fl. Dienstgehalt jährlich zu beziehen habe.

Darmstadt, 4. Oktober. In der gestrigen Sitzung unserer zweiten Kammer kam die Rubrik: „Kosten der öffentlichen Sicherheit und Armenpflege,“ welche jährlich zu 83,950 Fl. im Budget vorgesehen sind, zur Berathung. — Von präliminären Käufen am Stock zu schließen, wird die diesjährige Weinreife annehmliche Preise erhalten, welches den Weinproduzenten, die seit einigen Jahren nur wenig Erlds hatten, sehr zu gönnen ist.

Frankfurt, 1. Oktober. Eine Deputation hiesiger Einwohner hat von den Bürgermeistern die Versicherung erhalten, daß das Anschließen Frankfurts an den Zollverein mit der größten Sorgfalt behandelt werde, aber natürlich nicht übereilt werden könne. — Der hier wohnende Banquier von Rothschild hat ein zweites Haus gekauft, obgleich ein hiesiger israelitischer Bürger nur ein Haus besizen darf; dieser Gegenstand wird nun bei unsern Behörden angeregt werden, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß in der Befestigung abermals ein Vorschritt zum Bessern dadurch bewirkt wird. — Unsere Weinlese wird nun wohl nächste Woche beginnen. — Eine merkwürdige Erscheinung war in unserer Gegend das plötzliche Sterben der Mäuse, man findet sie zu tausenden räudig und sehr viele bereits todt. Dieses belebt den Muth der Bauern wieder, welche für die Ausfaat große Besorgnisse hegten.

Vom Rhein, im Oktober. Die aus Nord-Amerika über diejenigen Auswanderer, die unter Leitung des Hofgerichts-Advokaten Paul Follenius von Gießen die Reise dorthin antraten und eine gemeinschaftliche Ansiedelung bezweckten, hier eingelaufenen Nachrichten sind sehr schlimmen Inhalts. Nicht blos scheint der besagte Ansiedelungs-Plan gänzlich gescheitert zu sein, sondern dem Herrn Follenius ward auch die seiner Verwaltung anvertraute Gesellschaftskasse entwandt, deren Betrag, der Angabe nach, sich auf 150,000 fl. belaufen haben soll. Hat es mit dieser Angabe seine Richtigkeit, so kann man sich leicht die Verlegenheit denken, worin durch diesen beträchtlichen Verlust die Gesellschaft, die sich bei ihrer Einschiffung zu Bremen auf etwa 200 Familien oder selbstständige Individuen belief, versetzt worden ist.

Dresden, 6. Oktober. Die erste Kammer hat am 15. Septbr. die Berathung über das Ausgabe-Budget beendigt.

Am 17ten kam ein Königl. Dekret, betreffend die Aufkündigung eines Theils der Schulden der Ober-Lausitz, so wie der Ober-Lausitzer Vertrag zur Berathung, und am 18ten kam eine Erläuterung des Wahlgesetzes vor.

Die zweite Kammer hat noch am 18ten v. M. die Berathungen über die Errichtung einer Musterwirthschaft auf einer Staatsdomäne beendigt, es wurde bei der Abstimmung mit 36 gegen 21 Stimmen entschieden, daß der Antrag einstweilen auf sich beruhen solle.

Kiel, 4. Oktober. Die Eröffnung des Ober-Appellationsgerichts geschah am 1sten d. M.

D e s t r e i c h.

Brünn, 7. Oktober. Der Kaiser ist gegenwärtig vom Katarrh gänzlich befreit; am 4ten war feierlicher Gottesdienst und Kirchenparade für die Herstellung des Monarchen.

Brünn, 9. Oktober. Der Kaiser ist heute Morgen abgereist.

Pesth, 28. Septbr. Aus Eisenstadt (in Ungarn) gehen Berichte und Beschreibungen der überaus glänzenden Feste ein, die daselbst bei Gelegenheit der Installation des Fürsten Paul Esterhazy (Botschafters in London), als Obergespan des Dedenburger Komitats, statt gefunden haben. Pracht, Großartigkeit und verschwenderischer Luxus sollen dem Ganzen einen feenhaften Anstrich verliehen haben. Eine ungeheure Anzahl, und darunter sehr ausgezeichnete Gäste waren anwesend, wobei man auch den englischen Botschafter am Wiener Hofe, Hrn. Lamb und Andere bemerkte. Der bekannte Graf Sandor, berühmt durch seine Reiterkunststücke, trug ein ungarisches Kostüm, das Alles überbot, was man in dieser Art gesehen hatte. — Es heißt, daß der Fürst Esterhazy nicht mehr nach London als Botschafter zurückkehren werde. Man schätzt die jährlichen Einkünfte dieses Fürsten auf 2,000,000 Gulden K. Münze, und seine Schuldenlast (die er größtentheils von seinem Vater übernahm) auf 18 Millionen Gulden K. M. Er hat in Ungarn die schönsten und einträglichsten Besitzungen; die Zahl seiner Schaafschläge man allein auf 3,000,000 an, die ihm jährlich 40 bis 50,000 Zentner Wolle liefern. — Auch der regierende Herzog von Modena bereist jetzt seine Familiengüter in Ungarn. In Großwardein traf er mit seinem Bruder, dem Erzherzog Ferdinand, zusammen.

Der Reichstag zu Preßburg soll, dem Vernehmen nach, bis Ende dieses Jahrs oder längstens bis Ende März 1835 geschlossen werden. Im Ganzen würden dann an diesem langen Reichstag nur zwei Gesetze und diese nur höchst unvollständig geschaffen worden sein. Das Gesetz über das Grundeigenthum und jenes über die Gerichtspflege.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 3. Oktober. Herr Cobbett befindet sich jetzt auf seiner Reise durch einen Theil von Irland, wird aber bald in Dublin zurück erwartet, wo er seine Vorlesungen über National-Ökonomie wieder aufnehmen, und dann noch eine Reise nach entfernteren Gegenden antreten wird. Nach der Dublin Despatch haben sich viele der Zuhörer in ihren Erwartungen getäuscht gesehen, indem sie statt der donnernden Reden eines Radical-Reformers, die klaren Auseinandersetzungen eines den Zweck und Nutzen seiner Reden immer im Auge haltenden praktischen Reformers vernahmen.

London, 4. Oktober. In dem Börsenbericht der heutigen Times liest man: „Da die letzte Dividende von Spa-

nischen, durch Conversion von Cortes-Bonds entstandenen 3 pCt. durch die Herren Smith Payne und Comp. bezahlt worden, so hat man bei diesen wegen der am 1sten d. M. fälligen angefragt, allein zur Antwort erhalten, daß kein Auftrag deshalb eingegangen sei. Man glaubt nun, daß keine Aussicht dazu vorhanden sei, ehe nicht die Cortes zu einem definitiven Beschluß in Hinsicht der Finanzen gekommen sein werden und vielleicht nicht vor einer neuen Anleihe. Einige der hierbei am meisten theilhaftigen Kapitalisten haben die Spanische Regierung sehr angelegen, die Verantwortlichkeit dafür zu übernehmen, daß kein Bruch der Verbindlichkeit in Beziehung auf diesen Theil der Bonds statt finde, insonderheit, da die Dividende davon nicht von großem Belaufe ist; und einmal ist, wie wir glauben, von den fähigsten und unternehmendsten der neuern Kapitalisten angeboten worden, das Geld, an 120,000 Pfd., vorzuschießen, bloß gegen eine Versicherung durch den Telegraphen, daß das Spanische Ministerium die Verantwortlichkeit dafür übernehmen wolle, daß die Zahlung autorisirt werden solle; es ist aber noch keine Notiz hiervon genommen worden.

Der Spanische Gesandte Marquis von Miraflores ist von hier nach Madrid abgereist; während seiner Abwesenheit wird Herr Jabat die Geschäfte der Spanischen Gesandtschaft versehen.

Der Unter-Staats-Sekretair im Kolonial-Departement, Sir George Grey, wird seit 14 Tagen durch Unpäßlichkeit in seiner Wohnung zu Eaton-Place zurückgehalten.

Es ist die Anordnung getroffen worden, daß die Posten nach Hamburg auch den Winter hindurch zweimal wöchentlich abgehen werden.

Frankreich.

Paris, 2. Oktbr. (National.) Die Kammer der Procuradores hatte, indem sie dem Art. 1. des ministeriellen Entwurfs, welcher die Anerkennung aller Schulden enthält, folgende Phrase hinzugefügt: „Folgende Vorbehalte angenommen,“ und die Erörterung hatte diese Vorbehalte erklärt. Dadurch, daß diese Phrase in der telegraphischen Depesche nicht mitgetheilt wurde, ist die Börse über das Wesen des Votums der Cortes getäuscht worden. Diese Auslassung, der man keinen Namen zu geben weiß, bewirkte, daß die Guehard-Anleihe von 26 auf 40 stieg, um zwei Tage später von 40 auf 23 und 24 zu sinken.

Ein ganz eigener Fall schwebt vor dem Assisenhof der Seine. Ein Herr Lethuillier und ein Herr Wadabant hatten sich duellirt, weil ersterer glaubte, daß der letztere im verbotenen Einverständnis mit seiner Frau lebe. Er hatte, muthmaßlich um aus der Sache keinen öffentlichen Skandal zu machen, darauf bestanden, daß das Duell ohne Zeugen geschehen müsse; doch sollte jeder Duellant ein Papier bei sich tragen, worin versichert würde, daß sein Tod keinem Lörder zuzuschreiben sei. Der abentheuerliche Plan wurde ausgeführt, und Herr Wadabant schoß Herrn Lethuillier so durch den Kopf, daß derselbe beider Augen beraubt, betäubt zu Boden stürzte. Er rief die Hülfen seines Gegners an, dieser aber flüchtete sich mit beiden Pistolen. Mühsam schlupperte sich der Betroffene bis an die große Straße, wo man ihn auffand, und ihm Hülfen leistete. Jetzt von seinen Wunden hergestellt, hat er eine Klage gegen Wadabant angestellt. Der Gerichtshof ist nun sehr in Zweifel, unter welche Kategorie er das Verbrechen zu bringen hat, ob unter die des Mor-

des, des Duells, oder unter welche sonst. — Man glaubt, die genaue Ausmessung und Besichtigung des Kampflaces werde sehr wichtig in diesem Prozesse werden.

Das Journal le Peuple souverain von Marseille enthält einen sichtlich verläumderischen Artikel gegen Hrn. Thiers, worin mit vielen Details dargezogen wird, daß derselbe eine arme Verwandte, die Wittve des Bruders seiner Mutter und ihre zwei Töchter nicht nur im tiefsten Elende schmachten lasse, sondern sich auch auf alle Weise empörend gegen sie benommen habe. Der Peuple souverain eröffnet daher eine Subscription für diese Frau, Mad. Amic genannt, indem er den Artikel schließt: „Vielleicht zwingt Ihr einen Minister zu erröthen, und das wird das größte Wunder unserer Zeit sein.“

Paris, 3. Oktober. In einer der letzten Sitzungen der Akademie der Wissenschaften hat Dr. Magendie ein durch den Dr. Herisson erfundenes Instrument vorgelegt, welches derselbe Sphygmometer nennt, und welches die Geschwindigkeit, Stärke und Anomalien des Pulses zeigt. Die Akademie hat dem Erfinder einen besondern Dank wegen der vortrefflichen Einrichtung dieses Instruments zuerkannt.

Ein allgemeiner Unwillen ist gegen das Ministerium ausgebrochen, welches zweimal telegraphische Depeschen bekannt gemacht hat, nachdem diese schon an der Börse bekannt und benützt worden waren. Gewiß ist es (dem Const. zufolge), daß der Cours des Guehard'schen Anlehens schon 7 bis 8 pCt. gesunken war, noch ehe die Depesche angeheftet wurde. Es ist dies der nämliche Auftritt, wie am 29sten. — Unter den Spekulanten herrscht eine wahrhafte Erbitterung gegen die Regierung. Die Unzufriedenheit vermehrt sich mit der Zahl der Ruinirten. Man spricht von einem strafbaren Unterschleif in Madrid, um die Uebersendung der Nachrichten durch Private Couriere zu beschleunigen, und die Expedition der Depeschen für die Regierung zu verzögern. — Das Journ. de Paris und der Moniteur geben dagegen eine ausführliche Auskunft über die Ankunft der telegraphischen Depeschen, erklären jedoch selbst gleich von vorn herein, daß sie dabei keinesweges die Hoffnung hätten, diejenigen zum Schweigen zu bringen, welche einmal die Regierung anklagen wollten. Montag den 29sten publicirte die Regierung auf die Minute, wo sie die Nachricht empfing, die Annahme des 1sten Artikels des Gesetzes Entwurfs des Grafen Torreno. Am 1. Oktober gab sie eben so in derselben Minute die Nachricht von der Annullation der Guehard-Anleihe, obwohl nur die Hälfte der Depesche angekommen war. Die Register des Telegraphen sind zu Jedermanns Kenntniß schon ausgelegt.

Aus Compiègne schreibt man, daß das Lager am 10ten aufgehoben werden soll. Die ganze Woche sind noch Manoeuvres statt. — Das Lager von St. Omer wird den 15ten aufgehoben.

Das Echo der Seine und Dife meldet, daß Hr. Dietz für seine Erfindung der Dampfmaschinen ohne Eisenbahn ein Patent auf 15 Jahre erhalten hat, und daß eine Compagnie bereits mehrere Wagen dieser Art baut, um den Dienst zwischen Paris und Versailles zu versehen.

Herr von Genoude, der Redakteur der Gazette, hat zu Versailles die Weihe als Unterdiaconus erhalten und die Funktionen dieser Würde schon ausgeübt.

Paris, 4. Oktober. Die Festlichkeiten in Fontainebleau dauern fort. Am 3. Oktober war der König und die Königl. Familie nach Melun gefahren. Der Russische, Preu-

fische und Neapolitanische Gesandte waren nach Paris zurückgekehrt, desgleichen die Minister der Justiz, des Krieges und des öffentlichen Unterrichts.

Herr Thiers ist nach Fontainebleau abgegangen. — Herr Carrel ist hierher zurückgekehrt, und hat sich gemeldet, um sich als Gefangener zu stellen.

(Gal. Mess.) Die Heirath der unvergleichlichen Tänzerin Dlle. Taglioni mit Hrn. Gilbert des Boisins, welche in England etwa vor einem Jahre geschlossen worden ist, hat die Consecration in Frankreich noch nicht erhalten. Jetzt sind die Aufgebote in der Mairie des 2ten Arrondissements publicirt worden.

Paris, 5. October. Vorgestern Mittag begab sich der König mit seiner Familie von Fontainebleau nach Melun und hielt daselbst eine Musterung über die dortige National-Garde ab. Um halb 6 Uhr trafen Se. Maj. wieder in Fontainebleau ein, und gaben ein Diner, zu welchem der Englische Botschafter mit seiner Gemahlin, Lord und Lady Fullerton und mehrere andere-angesehene Engländer eingeladen waren.

Der General-Lieutenant Graf Sebastiani ist auf seiner Reise nach Neapel am 29. September in Marseille angekommen.

Toulon, 28. Septbr. Die Flotte wird am 1. October unter Segel gehen. Man vermuthet aber, sie werde sich nicht weit vom Hafen entfernen.

S p a n i e n.

Madrid, 25. September. (Engl. Blätter.) Unter den Verhandlungen der Cortes in den letzten Tagen ist zu bemerken, daß ein Antrag des Grafen de las Navas und der H. H. Lopez und Carrasco, wegen Errichtung einer amtlichen Cortes-Zeitung, Diario de las Cortes, mit großer Stimmenmehrheit an den Ausschuß des Innern überwiesen worden ist. — Eine Mittheilung des Senatspräsidenten bezog sich auf die bevorstehende Entbindung der Infantin Donna Luisa Carlotta, welche bereits den neunten Monat ihrer Schwangerschaft angetreten hatte. Der Eskamto der Procuradores war nämlich aufgefordert, eine Deputation zu ernennen, um bei diesem Anlasse zugegen zu sein. Der Präsident ernannte zu diesem Behufe den General Butron und D. Jose Rosendo de la Vega y Rio, einen Geistlichen. — Die Bittschrift wegen Wiedereinsetzung der während der constitutionellen Periode v. 7. März 1820 bis zum 1. October 1823 ernannten Beamten wurde in ihrer modificirten Gestalt in der Sitzung v. 21. v. M. wieder verlesen. — Der Bericht über den Geseg-Entwurf wegen Ausschließung des Präsidenten und seiner Familie sollte in aller Eile durch Hrn. Telesforo de Trueba erstattet werden, in dem das von Hrn. Martinez de la Rosa der darauf bezüglichen Dokumenten beigefügte Begleitschreiben nur die Worte enthielt: Luego, luego, luego! (Gleich, gleich, gleich!) — Das Budget für das Jahr 1835 war bereits größtentheils ausgearbeitet; Verfasser desselben ist Hr. Uriarte, Unter-Staats-Secretair der Finanzen, welcher die Einnahme auf 900 Mill. Realen, also 300 Mill. mehr als für das laufende Jahr anschlügt. Freilich ist dabei die Hypothese zu Grunde gelegt, daß die vier nördlichen Provinzen sich bis dahin unterworfen, und die Königreiche Aragonien und Valencia so wie das Fürstenthum Catalonien sich der Centralisation der Finanzen gefügt haben würden. — Die Königin hielt sich fortwährend im Pardo auf. Man sprach wenig von ihr in Madrid und die Minister pflegten sie wenig mit Geschäften zu stören, sondern ihr nur die Dokumente zur Unterzeichnung vorzulegen, die sie nicht einmal immer zu lesen pflegte. — Ein Doctör der Bürgermiliz und mehrere Hauptleute hatten ihre Stellen niedergelegt, aus Unwillen über die Reform, welche die Regierung mit diesem Corps vorgenommen, aus welchem nicht weniger als 900 Mann entfernt werden sollten.

Zum Verständniß des zweiten Theils der letzten spanischen Depesche (siehe gestrige Zeitung) führen wir zuerst den Art. 2. des Entwurfs der Regierung an, er lautet: „Es soll unverzüglich zur Liquidation dieser ganzen Schuld und je nachdem

diese Liquidation bewerkstelliget sein wird, zur Zahlung der Zinsen geschritten werden.“

Der Art. 2. der Minorität der Kommission bestimmte: „Es soll unmittelbar durch eine besondere Kommission zur Prüfung und Liquidation der unter dem Namen „Cortes-Bons“ bekannten Schuld geschritten werden.“

Der Artikel 2. wäre mithin nach der Depesche in dem Sinne modificirt worden, daß nur für die Cortes-Bons die Liquidation Statt haben soll. Der Art. 3. der Regierung, dessen Verwerfung die Depesche anzeigt, war in folgenden Ausdrücken abgefaßt: „Diese ganze auswärtige Schuld soll künftig in aktive und passive Schuld getheilt werden; ihre Umwandlung in aktive und passive Schuld wird in dem Verhältnisse der Hälfte in aktive und der Hälfte in passive Schuld Statt finden. Die rückständigen Zinsen der alten Anleihen sollen in Papieren der passiven Schuld bezahlt werden.“

(Gal. Mess.) Die ganze Stärke der Carlisten besteht jetzt in 8 Bataillonen Infanterie, zwei Compagnien Guiden und 250 Mann bewaffneter und equipirter Kavalerie. Die acht Bataillone zählen jedes 700 Mann. Das 1., 2., 3., und 4. Bataillon formiren die Colonne Zumalacarreagos. Die zweite Compagnie der Guiden und das erste Bataillon von Alava mit 500 Pferden sind mit Don Carlos und seinen Ministern in Grafo. Die Carlisten sind sehr schlecht gekleidet, haben keine Schuhe und werden sehr von einem schmutzigen Ausschlag geplagt.

Die kleinen Scharmuzzirungen um Elisondo dauern immer fort. Don Carlos, Zumalacarreaguy und Grafo besetzten mit 4 Bataillonen das Thal von Bastan. Sagastibelza mit zwei Bataillonen blüht Elisondo und das verschanzte Kloster Misericordia. Er hat die Mühlen von Elisondo, wo Jugaramurdi das Getreide für die ganze Garnison mahlen ließ, zerstört. Auch hat er Jugaramurdi's Schwester und den Apotheker von Elisondo zu Gefangenen gemacht, wobei er zugleich dessen ganze Doffizin zerstörte.

Dagegen hat Jugaramurdi einige carlistische Geistliche gefangen genommen.

Bayonne, 28. September. Vorgestern haben 2500 Mann die Garnison von Elisondo angegriffen. Die Carlisten hatten dabei 5 Tode und 17 Verwundete. Was die Truppen der Königin verloren haben, weiß man nicht. Alle Bauern welche aus der Stadt kommen, um an ihre Aebten zu gehen, werden durch die Carlisten ausgegriffen, die sie zur Eröffnung der Laufgräben anstellen. Don Carlos ist am 25. zu Laboyer eingetroffen; die Truppen unter Cordova verfolgten ihn aufs heftigste. — Am 21. ist Zumalacarreaguy mit 4 Bataillonen und der gesamten Reiterei in der Gegend von Estella angekommen; er ließ einige Compagnien auf verschiedenen Punkten in die Stadt einrücken; da diese jedoch Widerstand fanden, so zogen sie sich zurück. Dieser General hält Nynqui und Araiza besetzt. Am nämlichen Tage zogen die Colonnen Draas und Lorenzo's von Puente la Reyna auf Estella, wo, nach aller Wahrscheinlichkeit, eine Colonne Rodils zu ihnen stoßen wird.

(Messager.) Man hat gesagt, der Infant D. Sebastian von Spanien, Sohn der Prinzessin von Beira, Schwester Don Miguel's, habe sich nach Neapel begeben, um wegen einer Versöhnung zwischen der Königin Christine und ihrem Bruder zu unterhandeln. Die Morning-Post behauptet dagegen, Don Sebastian habe seit seiner Ankunft in Italien Karl V. seine Anerkennung eingefandt und sein Verhalten bezeugt, daß die Umstände ihn gehindert hätten, früher die Gültigkeit des durch Philipp V. eingeführten säsischen Gesetzes anzuerkennen und den ganzen Abſcheu auszudrücken, dem ihm die niedrigen ins Werk gesetzten Umtriebe, um das Grundgesetz abzuändern, verurtheilt haben. Der Infant hat, ebenfalls nach diesem Blatte, seinem legitimen Souverain seine Dienste angeboten, um ihm behülflich zu sein, der jedem loyalen Spanier so theuren Sache der Legitimität den Sieg zu verschaffen.

(Journal de Paris.) Eine telegraphische Depesche, am 3. October von Paris angekommen, meldet, daß Elisondo am

*) Benignstens würde bei einem solchen Plane der Erfolg, bei der jetzigen Stimmung in Neapel, sehr zu bezweifeln sein.

25ten September durch den General Cordova blockirt worden ist. Denselben Tag sind auch Waffenzufuhren daselbst eingetroffen. Don Carlos war zu Eñós. Cuvillas, vom General Manso gedrängt, ist nach Navarra zurück. — Aus Bilbao vom 24ten Septbr. schreibt der Consularagent, daß Tags zuvor nur 30 Sterbefälle und wenige neu Erkrankte vorgekommen seien.

Ein Brief aus Bayonne vom 28ten meldet: General Robil behält fortwährend das Commando, denn Mina wird unter zwei Monaten nicht im Stande sein, zu Pferde zu steigen, da ein Brustübel ihn jetzt noch hindert, das Bett zu verlassen. Das Dekret über die Blockade der Küste wird hauptsächlich die Einführung neuer Waffen und Kriegsvorräthe für die Insurgenten hindern.

Nach dem Memorial bordelais vom 30. Septbr. wäre die Insurreccionelle Junta von 400 Peceteros und Karabinieren aus der Colonne von Draa beinahe in Saldias aufgehoben worden. — Es wird als gewiß mitgetheilt, der Obrist des Regiments von San Fernando habe sein Regiment verlassen, um sich den Anhängern des Prätendenten anzuschließen. — Guibelalde, einer der Carlistenanführer, ist von Zumalacareguy abgesetzt und durch Simon de la Torre ersetzt worden.

(Sént de Pyrénées.) Der Spanische Consul zu Bayonne und Herr Ferrer, Deputirter von Guipuscoa, begaben sich am 26. nach Cambo, zum General Mina, um ihm seine Ernennung anzuzeigen. Sie fanden ihn von einem Rückfall befallen, im Bett liegend. Er empfing die Herren sehr höflich, und erklärte, er werde der Regierung antworten. Nachdem er sich mit den Herren Modesto Jayme (von Pampelona), Martinez und Vidal Vater berathen hatte, antwortete er bestimmt, daß er den Auftrag annehme, sich aber 20 Tage vorbehalten, bis seine Genesung ihm gestatte, den Dienst anzutreten.

Die Zahl der von Don Carlos bis jetzt erlassenen Armee-Bulletins beträgt bereits vierzig.

Robil, welcher erfahren, daß der Gesundheitszustand Minas diesem nicht gestattete, sich sogleich an die Spitze des Heeres zu stellen, hat sich, durch einen die größten Lobsprüche verdienenden Patriotismus dazu bewogen, entschlossen, bis zu dessen Ankunft das Commando fortzuführen. Am 24. September hat er sich nach Pampelona verfügt, um der Division Carondelet eine neue Organisation zu geben. Figueira ist zum Chef des General-Stabes ernannt worden. Draa hat die Division desselben erhalten. Am 28ten hat Robil Pampelona verlassen, um eine Expedition gegen Zubiri zu leiten. — Aus Bayonne wird geschrieen, daß Madame Zumalacareguy Anstalten zur Abreise nach Blois trifft.

Im Indicateur de Bordeaux vom 1sten d. M. liest man: Die Nachrichten aus Spanien sind heute günstiger. Ueberall haben die Truppen der Königin wieder die Offensiv ergriffen und das Bastanthal ist zum drittemale occupirt worden. Am 28. waren die Truppen in Almandez. Die Junta war nach Echalar zurückgekehrt. Die bei Mengua angegriffenen Discapenser sind geworfen und zerstreut worden.

Der Moniteur meldet: „Eine Depesche aus Bayonne vom 4. October berichtet, daß man in Pampelona eine Verstärkung von 10,000 Mann, aus drei Bataillonen und aus zwei Regimentern der Königl. Garde bestehend, in kurzem erwartet.“

Frankfurt a. M., 8. Oktbr. Es kam heute Vorm. ein

Courier aus Paris an, mit der Meldung, daß die span. 5proc. Rente an der Pariser Montags-Börse (6. October) wieder um 10 pCt. gefallen sei. Bald erfuhr man die Ursache. Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 5ten October war am Montag um 1 Uhr 43 Minuten an der Pariser Börse angeschlagen worden, besagend: „Der Französische Botschafter berichtet aus Madrid vom 30. September, daß die Procuratoren-Kammer gegen den neuerdings erfolgten Bericht und Antrag der Finanz-Kommission (statt alle Schulden des Staats für voll anzuerkennen), $\frac{2}{3}$ aktive Schuld und $\frac{1}{3}$ passive zu reguliren beschloffen habe. Hier, wo man noch nicht so rasch vorgegangen war, hatte man nicht nöthig, 10pCt. zurückzugehen, Die 5proc. Rente ging nur von 50 auf 47 $\frac{1}{2}$ à $\frac{3}{4}$ zurück. Die letzten Course sind: 5proc. Rente 100 $\frac{1}{2}$. 4proc. 92. Integrale 51 $\frac{1}{2}$. Actien 1531. 5proc. Spanische 47 $\frac{1}{2}$. — Die Pariser Notirung vom 6. October war: 3proc. Rente 78. 20. 5proc. Span. 46 $\frac{1}{2}$. 3proc. 29. Ausg. Span. Schuld 12 $\frac{1}{2}$ à 13.

Portugal.

Lissabon, 27. Septbr. (Times.) Am Morgen des 24ten zeigte sich in dem Zustand Don Pedro's eine bedeutende Besserung, der gewöhnliche Vorboe des Todes bei solcher Krankheit, wie die seinige war. Alle seine Umgebungen schöpften Hoffnung, selbst die Kaiserin gab der Hoffnung Raum, daß ihr Gemahl gerettet werden würde. Er selbst aber dachte nicht so, ließ vielmehr um 8 Uhr Morgens seine Tochter, die Königin, zu sich kommen und sagte, daß er als sterbender Vater eine Bitte an sie habe, nämlich die, daß nach seinem Tode ein Dekret erlassen werden möchte zur Freilassung aller wegen politischer und bürgerlicher Vergehen Gefangenen ohne Ausnahme, was Donna Maria feierlich zu erfüllen versprach. Er nahm von allen seinen Umgebungen, Ministern rc. einzeln Abschied, besonders lieblich zeigte er sich gegen Herrn Mendizabal, welcher die ganze Nacht zum 24ten in seinem Schlafgemache blieb, und den er mehrere Male umarmte, ihm für die wesentlichen Dienste dankend, die er Portugal geleistet habe. Er bat, daß sein Leichenbegängniß nicht das einer königlichen Person, sondern nur das eines Oberbefehlshabers der Porcugiesischen Armee sein, und seine sterblichen Ueberreste, wenigstens sein Herz, nach Porto gebracht werden möchte. Am 24. September, um halb 3 Uhr Nachmittags, starb er. *) Erst heute wird man erfahren, ob dem ersten Theil dieser Bitte nachgekommen werden wird, denn heute findet das Leichenbegängniß statt. Die hohe Leiche wird von Queluz nach dem Kloster San Oriente hier selbst, wo der verstorbene König begraben liegt, gebracht. Das Volk scheint seinen Verlust sehr zu bedauern; Alles geht in tiefer Trauer. Erst am Abend des 24ten erfolgte die definitive Zusammensetzung des neuen Ministeriums. Es galt nämlich, den Herzog von Palmella und seine Partei für das Ministerium zu gewinnen, um desto besser der Opposition, mit Saldanha an der Spitze, Widerstand leisten zu können.

Die Ceremonie der Eidesleistung unserer jungen Königin, ging bei allem äußeren Glanze und Puz doch außerordentlich still und kühl vor sich.

Portsmouth, 27. Septbr. In Folge der neuerlichen Ereignisse zu Lissabon wird das Dampfschiff Royal Tar, das

*) Eine kurze Uebersicht seines Lebens zu geben, behalten wir uns aus morgen vor. Red.

man hier erwartete, sich nach Antwerpen begeben, um den Herzog von Leuchtenberg, künftigen Gemahl der jungen Königin, nach der Hauptstadt Portugals zu bringen. — Im Morning-Herald liest man „Die Inauguration Donna Marias ward durch einige Unordnungen im Miguelistischen Sinne bezeichnet, allein sie wurden gänzlich unterdrückt. — Einer unserer Correspondenten meldet uns, daß der Capitain Henry Lissabon verlassen habe, um das Commando der Spanischen Flotte zu übernehmen.“ — Man zweifelt, daß der Herzog von Palmella sich lange als Portugiesischer Minister behaupten werde und glaubt, daß die alten Minister ihre Posten behalten werden.

Niederlande.

Amsterdam, 30. September. Die Kunde von der nunmehr amtlich verfügten Blockade der Nordspanischen Küsten hat hier großes Aufsehen erregt. Man scheint von Seiten des Handelsstandes diese Maßregel nicht erwartet zu haben, und, nach der Betroffenheit, die sich in Folge ihrer Bekanntmachung bei Vielen äußert, zu urtheilen, müssen die dorthin unternommenen Operationen, besonders was Versendung von Waffen und anderen Kriegsbedürfnissen an betrifft, keineswegs unbedeutend gewesen sein.

Belgien.

Brüssel, 4. Oktober. Herr Vitain XIII., der neue Gouverneur von Flandern, ist in Gent angekommen.

Während des Monats September sind in Antwerpen 97 Schiffe mit einem Gehalt von 12,909 Tonnen eingelaufen; hierunter waren 20 Englische, 8 Amerikanische, 17 Belgische, 2 Dänische, 1 Französisches, 1 Hamburger, 28 Hannöversche, 2 Aniphauser, 2 Mecklenburger, 8 Norwegische, 1 Oldenburgische, 5 Preussische, 1 Rostocker, 1 Russisches, 2 Schwed.

In Antwerpen ist Folgendes auf der Börse angeschlagen; „Die H. D. u. Comp. zeigen den Inhabern der 4- und 5proc. Span. Obligationen, wovon die Zinsen als zahlbar zu einem bestimmtem Cours in ihren Bureau durch die Verwaltung der ausländischen Renten angegeben sind, an, daß die heute verfallenen Semester-Coupons bei Vorzeigung für ihre Rechnung bei Herrn N. Pelgrims werden bezahlt werden. — Antwerpen, den 1. Oktober 1834.“

Herr Martin Paris ist als Vice-Consul Portugals in Brüssel bestätigt worden.

Herr Margat wird morgen seine 49ste Luftfahrt unternehmen, diesmal jedoch so, daß der Ballon an den Stricken befestigt bleibt.

Herr Sudre, Erfinder der musikalischen Sprache, wird in Gent und Lille einige Vorlesungen über seine Erfindungen halten.

Der bekannte Raspail in Paris hat ein Memoire über das Insekt der Krätze herausgegeben.

Gent, 30. Sept. Wolken von Insekten füllen seit einigen Tagen unsere Straßen mit Gestank und belästigen die Vorübergehenden, indem sie in die Augen und Nasenlöcher fliegen und sich an die Kleider kleben. Ohne Zweifel werden wir durch irgend einen Beobachter der atmosphärischen Veränderungen erfahren, ob die Erscheinung dieser Insekten mit dem Wiederausbruch der Cholera in unserer Stadt in Verbindung stehe.

Schweiz.

Lausanne, 2. Oktbr. Alles ist, fürs Erste wenigstens, zur tiefsten Ruhe in der Schweiz zurückgekehrt, und es kom-

men viele Reisende aus dem Auslande an, wovon jedoch nur sehr wenige, wie in früheren Jahren, einen längeren Aufenthalt bei uns nehmen werden. Volle Sicherheit wird nur dann wieder entstehen, wenn man über das künftige Verfahren des neuen Vororts, das selbst wieder von dem Gange der inneren Ereignisse abhängt, beruhigende Gewissheit hat. Die wenigen schätzenswerthen Proscribenten, die nur ein Asyl bei uns suchen, sehen sich durch zahlreiche politische und andere Abenteurer compromittirt. Mehr als ein vorgebllicher Refügié ist weiter nichts als ein auf flüchtigem Fuß begriffener Banqueroutier, oder ein von den gewöhnlichen Gerichten verfolgter Verbrecher; die Anhäufung solcher Emigranten ist eine beständige Ursache der Demoralisation des Schweizervolks. — Man versichert jezt, daß Hr. v. Bourmont Genf verlassen werde, um mit seiner Familie ein Haus in der Nähe von Rom zu beziehen, das er gekauft (nach Andern vom Papste geschenkt bekommen) hat. Seit einigen Tagen spricht man von einer bevorstehenden Note Frankreichs, worin die Entfernung der in der Nähe seiner Grenze befindlichen Refügiés verlangt werde. An die westlichen Cantone hat der Franz. Gesandte bereits Reklamationen in diesem Sinne gerichtet. — Hospitals-sous-Consuls, Hauptstadt Ober-Savoyens, hat die Erlaubniß erhalten, den Namen Albert-Wille anzunehmen.

Freiburg, 2. Oktober. Wahrscheinlich noch diesen Monat wird die große Brücke über die Saane ihre Ueberladungsprobe bestehen, und dann geöffnet werden.

Italien.

Nachrichten aus Livorno melden, daß jene Stadt seit sie zum Freihafen erklärt ist, einen höchst glänzenden Aufschwung nehme; zahlreiche neue Gebäude steigen empor, die Livorno zu einer der größten Städte Italiens machen werden. Die neuen Barrieren werden einen Umfang von beinahe anderthalb Deutschen Meilen haben. Es heißt, daß noch andere Städte am Mitteländischen Meere zu Freihafen erklärt werden sollen.

Mailand, 28. Septbr. Der Franz. General Cubieres ist aus Genua hier eingetroffen, ebenso der Schwiegersohn des berühmten Canning, Marquis von Clanricarde. Der R. Preuß. General-Major, Fürst von Carolath-Beuthen, ist in Venedig angekommen.

Rom, 25. Septbr. Am 1. Oktbr. beginnt die Zahlung der Zinsen der Staatsschulden für das dritte Quartal dieses Jahres.

Bologna, 27. September. Vorgestern Abend trafen Se. Maj. der König von Baiern hier ein, und setzten gestern früh Ihre Reise nach Toskana fort.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Oktober. Die Dansk Ugeskrift erklärt alle bisher abgehaltenen Wahlen für nichtig, weil eine durchaus wesentliche in der Stände-Ordnung ausdrücklich vorgeschriebene Formalität dabei versäumt worden; da die Wähler der verschiedenen Distrikte nämlich keinesweges gehalten sind, ihren Deputirten aus ihrer eignen Mitte zu ernennen, sondern aus derselben Wahlklasse jeden Wählbaren dazu ersuchen können, so ist es vorgeschrieben, daß die Listen über die Letzteren vorher allen Distrikten mitgetheilt werden sollen. Dieß ist aber nicht geschehen, sondern jeder Distrikt hat gewählt, sobald seine Wahl-Listen fertig waren, was, wie das erwähnte Blatt ausführlich darlegt, auf das Resultat der Wahlen wahrscheinlich großen Einfluß gehabt hat. Die Collegialtabelle enthält ein langes Schreiben der Kanzlei über denselben Gegenstand.

Nachdem in den Prämissen zwar manche Einwendungen gegen dieses Verfahren eingeräumt sind, findet man dasselbe doch, nach den Umständen, ganz richtig, und nun werden mehrere Gründe angeführt, als: daß sonst die Wahlen zu spät eingetreten wären, daß diese Mittheilung der Wählbarkeits-Listen nur zur Benachrichtigung der Wahldirectoren, nicht der Wähler sei ic. Es wäre indessen an sich nicht undenkbar, daß die Stände, insofern sie nicht durch die Meinung der Kanzlei gebunden sind, die Wahlen annulliren dürften.

Da die Emancipation der Schwarzen im Englischen West-Indien, so wie die daselbst herrschende Gährung auch auf die farbige Bevölkerung unserer Westindischen Besitzungen einigen Einfluß gehabt haben dürfte, so hat der General-Gouverneur, Herr v. Scholten, Befehl erhalten, sich auf seinen Posten zu begeben.

G r i e c h e n l a n d.

Nachrichten aus Nauplia vom 5. Septbr. bestätigen die vollständige Dämpfung des Aufstandes im Peloponnes. Das Hauptkorps der Rebellen, 1000 bis 1200 Mann stark, wurde am 21. August bei dem Dorfe Selu, ohnweit von Karitene, von den Numelioten unter Grivas angegriffen, geschlagen und zerstreut. — Einige Tage später wurde eines der vorzüglichsten Häupter der Insurrektion, Namens Grizzali, der sich in einer Höhle bei Pari verborgen hatte, von den dortigen Landleuten festgenommen und ausgeliefert; man hoffte, daß die übrigen Anführer des Aufstandes, die seit ihrer Niederlage einzeln im Lande umherirrten, ein gleiches Loos treffen werde.

A s i e n.

London, 26. Septbr. — Syrien und Trebisond. — Der Pascha von Aegypten hat sich genöthigt gesehen, dem Handelsmonopol in Syrien zu entsagen; allein er nimmt Mittel, um es sich unter der Hand zu sichern. Es war in ganz Syrien gebräuchlich, daß die Handelshäuser der Seestädte den Produzenten von Seide, Taback u. s. w. Geld auf die Hypothek der Ernte vorschossen, und sich dadurch das Produkt derselben zu einem Preise sicherten, der gewöhnlich 20—30 Prozent unter dem Marktpreise war. Der Pascha hat diese Vorschüsse auf das strengste verboten, um die Landbesitzer vor den Wucherzinsen der Capitalisten zu schützen. Die von dem Pascha wohlberechnete Folge muß sein, daß die Produzenten, welche kein hinlängliches Kapital für ihre Kultur besitzen, in Steuerrückstände verfallen, durch welche sich die ägyptische Regierung der That nach den Verkauf und das Monopol der Ausfuhr sichert. Der Seehandel von Syrien hat seit der ägyptischen Besiznahme bedeutend zugenommen, und überstieg im Jahre 1833 um das Doppelte die Ausfuhr, welche im letzten Jahre der türkischen Herrschaft stattgefunden hatte; sie kann nicht unter 6 Millionen Thalern betragen haben, ohne die Ausfuhr von Gold und Silber zu rechnen, welche von der ägyptischen Douana nicht einregistrirt wird. Der Grund dieser Zunahme liegt jedoch nur in der Unterbrechung des Karawanenhandels von Damaskus und Bagdad mit Smyrna und Konstantinopel, der alle Güter zwang den Seeweg zu nehmen. Die Zunahme der Einfuhr ist fast ganz England zugefallen, und der französische Handel, der früher die ganze Levante versehen hatte, ist völlig stationair geblieben. Die Marsellier, welche sonst Handelshäuser in allen Häfen hatten, besitzen keine mehr, und ihr Handel geht allein durch arabische Kaufleute in Marseille und Livorno. Die Engländer haben dagegen einen Generalkonsul in Aleppo ernannt, und ihm

die Erlaubniß gegeben, selbst Handel zu treiben, was zum großen Schaden des französischen Handels den Konsuln dieser Nation durchaus verboten ist, und in Beirut, Latakia, Tripoli, Aleppo und selbst in Damaskus finden sich jetzt englische Häuser, die von Liverpool und London abhängen. Ebenso haben arabische Häuser Agentenschaften in London errichtet, und der ganze englische Handel mit Syrien, der sonst über Livorno geführt worden, wird jetzt direkt geführt. Uebrigens wird dieser Handel bald zum großen Theil in die Hände des Pascha's von Aegypten fallen, der beschlossen hat, seine Baumwollenspinnereien nach Syrien zu verlegen, wo sie ein günstigeres Klima finden als in Aegypten, und hohe Zölle, so wie niedrige Preise der Manufakturen des Staats werden dann alle fremden Baumwollenwaaren aus Syrien verreiben, wo im letzten Jahre für 2 Millionen Thaler davon verkauft wurden. Im Norden der Levante nimmt Trebisond von Jahr zu Jahr an Wichtigkeit zu. Je strenger die russischen Douanen werden, und je unsicherer der Zustand von Kleinasien wird, um so mehr wird der persische Handel, der sich früher nach Tiflis und auf der andern Seite nach Konstantinopel wendete, nach Trebisond gedrängt. Bis jetzt ist dieser Handel in den Händen der Engländer geblieben, und die französische Regierung hat umsonst ihre Handelskammern verschiedenemal aufgefordert, dort Handelshäuser zu gründen. Die Dampfschiffahrt auf der Donau wird übrigens dem deutschen Handel bald eine Gelegenheit geben, an dem Verkehr von Trebisond Theil zu nehmen, und die deutschen Waaren, welche bisher durch Rußland oder über Konstantinopel gekommen waren, direkt und in größerer Menge für den persischen Handel einzuführen. Schon jetzt haben die Kaufleute in Tiflis es wohlfeiler gefunden, ihre in Leipzig eingekauften Waaren über Trebisond nach Georgien liefern zu lassen. Der Ackerbau dieses Theils von Kleinasien liegt zwar sehr darnieder, es fehlt an Händen, an Kapitalien und an Sicherheit des Eigenthums; aber dennoch bildet türkische und persische Seide einen bedeutenden Ausfuhrzweig, und man erwartet die Aufhebung des gegenwärtigen Verbots auf Ausfuhr des Kupfers von Trebisond, welche zu einer bessern Bearbeitung der reichen Bergwerke führen und große Hülfsmittel darbieten würde.

A m e r i k a.

Der Doctor Francia, welcher Paraguay seit der Emancipation des Spanischen Amerikas despotisch regiert, hat zu San Salvador, in einem Alter von 70 Jahren, die Tochter eines Französischen Kaufmanns, des Hrn. Durand jun. von Bayonne geheirathet. Gemäß dem Heirathskontrakte soll die junge Gemahlin ihrem Gatten, im Fall derselbe ohne direkten und gesetzlichen Erben stirbt, in der Regierung nachfolgen; eine Französin ist also vielleicht berufen, einst über eines der schönsten Länder Amerikas zu herrschen.

M i s z e l l e n.

Aus Brunn meldet man, daß am 30. September daselbst Herr und Frau v. Holtei in dem Lustspiele: „Die Schule der Alten“, zuerst aufgetreten sind, und somit einen Cyclus von Gastrollen eröffnet haben. Den Freunden Holtei's wird es erfreulich sein, zu hören, daß er und seine Gattin in jener Stadt, die sich seiner früheren Anwesenheit daselbst freundlich erinnerte, mit großem Beifalle aufgenommen wurden.

Der Futtermangel und die hohen Strohpreise beginnen bereits auf das Fuhrwesen ihren Einfluß zu üben. In Un-

garn, Gallizien, auch im nördlichen Oestreichischen ist die Noth außerordentlich groß; man muß auf die täglichen Kosten einer Reisesubse mit zwei Pferden nahe an 3 Thaler rechnen. — In Breslau beginnen bereits mehrere Lohnkutscher ihren Pferden die Streu gänzlich zu entziehen; natürlich wird dieß auf die Abschaffung der irgend entbehrlichen Pferdezahl wirken.

Köln, 3. Oktober. Gestern Abends kurz vor 7 Uhr zeigte sich am nordöstlichen Himmel in der Nähe des Sternes Eigenib im Perseus eine prächtige Feuerkugel von blendend weißem Lichte, an Glanz und Größe den jezt spät Abends am östlichen Himmel schimmernden Planeten Jupiter übertreffend. Mit ziemlicher Geschwindigkeit bewegte sich diese Kugel nach nördlicher Richtung fast mit dem Horizonte parallel und verschwand plötzlich nach ungefähr zwei Sekunden in der Nähe des Sternes γ in der Giraffe, nachdem sie kurz zuvor in 2 Hälften sich zertheilt hatte.

Musikalische s.

Das in dieser Zeitung bereits angezeigte Concert des Hrn. Bröder, eines jungen, als Violoncellspieler hiesigen Musikfreunden bereits vorthelhaft bekannten Mannes, sei dem musikalischen Publikum hierdurch zu lebendiger Theilnahme bestens empfohlen. Außer dem Concertisten wird sich Hr. D. Organist Köhler, dessen Talent wir nicht erst hervorzuheben nöthig haben, auf dem Pianoforte produziren. Für interessante Ouverturen und Gesangspiecen ist ebenfalls gesorgt. Der Inhalt des Concerts empfiehlt sich sonach durch Mannigfaltigkeit, und es steht zu hoffen, daß der Mühe des Concertgebers Lohn und Anerkennung nicht entgehen werde.

Theater-Nachricht.

Dienstag, den 17. Oktober 1834: Pagenstreiche. Posse in 5 Aufzügen von Kosebue.

Vom 15. Oktober an ist der Anfang um 6 Uhr. Einlaß 5 Uhr.

Mittwoch den 15ten: Zur Geburts-Feier Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen: Prolog. Verfaßt vom Regierungs-Secretair Kapf. Hierauf: Dberon. Romantische Feenoper in 3 Akten. Musik von G. M. v. Weber.

Gewerbe-Verein.

Abtheilung für Metallarbeiten: Mittwoch den 15. Oktbr. Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Sammlung für die Abgebrannten in
a. Goldentraum:

27. verw. Fr. R. Sch-r 1 Zhr. — 28. Hr. Pastor Scholz in Groß-Graben bei Dels 3 Zhr. — 38. J. W. M. 5 Egl. — 43. G. F. W. Egl. — Im Ganzen 32 Zhr. 28 Egl. 1 Pf. und 60 Kstf.

b. Seidenberg:

27. Fr. R. Sch-r 1 Zhr. — 33. L. R. 17 Kstf. — 34. G. L. 1 Kstf. — 36. E. C. 11 Kstf. — 38. J. W. M. 5 Egl. — 41. Familie S-t. 2 Zhr. 15 Egl. — Im Ganzen 4 Zhr. 10 Pf. und 29 Kstf.

c. Steinau:

29. Gesammelt durch G. M. L. jun. 19 Zhr. 10 Egl. (v. G. M. L. 3 Zhr., B. L. 1 Zhr., W. L. 20 Egl., R. M. 20 Egl., E. S. 20 Egl., U. Lehmann 20 Egl., F. Schöngarth 15 Egl., B. L. 10 Egl., H. W. L. 3 Zhr., S. D. 5 Egl., C. J. Wgde. 15 Egl., F. L. W. 20 Egl., C. G. S. 1 Zhr., S. 10 Egl., F. L. 10 Egl., A. L. 10 Egl., A. W. W. 10 Egl., G. F. R. 20 Egl., Salamo 15 Egl., F. R. 10 Egl., R. 10 Egl., Hempel 5 Egl., Tschek 2½ Zhr., St. 1 Zhr., Wenzel 5 Egl., P. 5 Egl., S. 7½ Egl., Wt. 5 Egl., G. Feismann 20 Egl., C. A. 20 Egl.) — 30. Hr. Musiklehrer Schlr. 10 Egl. — 31. Hr. Apotheker Bülow 11 Kstf. — 32. Hr. R-g. 42 Kstf. — 33. Hr. Agent Bülkner 1 Zhr. — 37. Fr. D. J. 1 Zhr. — 38. St. W. M. 20 Egl. — 39. Fr. B. 1 Zhr. und 20 Kstf. —

40. deren 3 Kind. 11 Egr. — 42. A. v. W. 3 Zhr. — 43. G. F. W. 10 Egl. — Im Ganzen 33 Zhr. 11 Egl. 10 Pf. und 95 Kstf.

Senior Berndt
Bischöfsgasse Nr. 14.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere am 8. Oktober vollzogene Verlobung beehren wir uns theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns ferner freundlichem Wohlwollen.

Pauline Hoffmann aus Liegnitz.

Carl Eschrich, Buchhändler.

Löwenberg, den 10 Oktober 1834.

Todes-Anzeige.

Am 11. d. M. starb in Folge zurückgetretenem Scharlachauschlages am Nervenschlage der Regierung's Civil Supernumerarius Johann Maiwald in einem Alter von 26 Jahren, welches seinen Verwandten und Freunden hierdurch mittheilen:

Breslau, den 13. Oktober 1834.

die Civil Supernumerarien der Königlichen Regierung.

Todes-Anzeige.

Den gestern Nachmittag an Magenlähmung im 81sten Lebensjahre erfolgten Tod des pensionirten Königl. Kriegsraths Groß, beehren sich hierdurch entfernten Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst anzuzeigen:

Dels, den 12. Oktober 1834.

die verw. Kriegsräthin Groß nebst Kindern, Schwiegetochter und Schwiegersöhnen.

Bei G. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmart- Ecke) zu bekommen:

**Die besten Mittel,
die Krankheiten der Haare
zu vermeiden,**

eingetretene Krankheiten zu heben, dünne Haare zu verdichten, kahle Stellen des Kopfes wieder mit Haaren zu besetzen, kurze Haare in starkes Wachstum zu setzen, rauhe geschmeidig und glänzend zu machen, so wie auch blonde graue und rothe Haare zu färben. Nebst einer Anleitung zur Pflege der Haare, wodurch das Ergrauen und Ausgehen verhindert und ihre Länge vergrößert wird.

Als Anhang:

Das vorzüglichste Mittel, um die Künzeln aus dem Gesichte hinwegzubringen. 8. 1834. Brosch. 10 Egr. —

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehndner, Kupferschmiede-Straße Nr. 14: Menzels Gesch. der Deutschen. 7 Bde. mit 54 Kupfertaf. Lpr. 12 Rtlr., compl. u. schön geb. 5 Rtlr. Menzels Gesch. Schlesiens, compl. mit allen Kupfern. statt 8 Rtlr. in Hftb. 3 Rtlr. Menzels Chronik u. Belagerungsgesch. von Breslau, mit allen Kupfern. statt 11 Rtlr. f. 3 Rtlr. Kriegsgeschichten aus d. Jahren 1814—15. 6 Bde. mit Kupfern. Lpr. 8 Rtlr., gut geb. f. 2 Rtlr. v. Raumer's Gesch. der Hohenstaufen. 6 Bde. mit Kupfern. statt 24 Rtlr. in eleg. Hftb. 8½ Rtlr.

Wir einer Beilage.

Beilage zu *N* 240 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 14. Oktober 1834.

Bekanntmachung,

die Ausreichung der neuen Zins-Coupons zu Staatsschuld-scheinen pro 1835 bis 1838. Series VII. Nr. 1. bis 8. betreffend.

Da nach der Bestimmung der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden zu Berlin, die Einlieferung der Staats-schuldscheine zur Abhebung der neuen Zins-Coupons Series VII. Nr. 1 — 8 pro 1835 bis 1838 bei der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Kasse erfolgen soll; so fordern wir die in Breslau sich aufhaltenden Inhaber von Staatsschuld-scheinen hiermit auf, sämtliche noch nicht realisirte Coupons von den Staatsschuld-scheinen zu trennen, und Behufs der Realisation zurückzubehalten, die Staatsschuld-scheine selbst aber vom 20sten d. M. ab, **Montags, Dienstags, Donnerstags,** in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr in dem Lokale der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse bei unserm Landrent-meister **Grust**, mittelst Designation einzureichen.

Aus dieser Designation muß:

Nummer,
Buchstaben,
Kapitalsbetrag,
Namen und Stand des Präsentanten, so wie dessen
Wohnung

hervorgehen, und es ist ein jeder Inhaber von Staatsschuldscheinen verpflichtet, um der Haupt-Kasse die Uebersicht des Geschäfts zu erleichtern, sämtliche Staatsschuld-scheine, welche derselbe besitzt, mittelst einer doppelten Nachweisung, welche nach dem folgenden Formular dergestalt eingerichtet sein muß, daß die Staatsschuld-scheine nach der Reihenfolge ihrer Nummern und Buchstaben eingetragen, und sonach zuerst die Klasse der 1000 Rthlr., demnächst die über 500 Rthlr., 400 Rthlr., 300 Rthlr., 200 Rthlr., 100 Rthlr., 50 Rthlr. und 25 Rthlr. speziell verzeichnet werden, persönlich, oder durch einen mit schriftlichem Auftrage versehenen Bevollmächtigten, zu übergeben. Von den doppelt eingehenden Nachweisungen behält die Regierungs-Haupt-Kasse ein Exemplar, das zweite wird, mit der Empfangsbcheinigung versehen, dem Präsentanten zurückgegeben, damit derselbe gegen Zurückgabe dieser quittirten Duplikats-Nachweisung nach Eingang der mit Coupons versehenen Staatsschuld-scheine selbige wieder in Empfang nehmen kann.

Auswärtige, in unserm Verwaltungs-Bezirk wohnende Inhaber von Staatsschuld-scheinen können, wenn sie es vorziehen, solche unter Beobachtung der vorgeschriebenen Form an die nächste Kreis-Steuer-Kasse abgeben, mit Ausnahme der Bewohner in der abgebrannten Stadt **Steinau** und des **Steinauer Kreises**, welche sich nach eigener Wahl, entweder an die hiesige Königl. Regierungs-Haupt-Kasse oder an die Kreis-Steuer-Kasse zu **Wohlau**, in dieser Angelegenheit schriftlich wenden können, zu deren Annahme, Einsendung an die Königl. Kontrolle der Staatspapiere zu Berlin, und Aushändigung an die Eigenthümer, die genannten Königl. Kassen mit dem Bemerkten angewiesen werden, daß diesen durch die hiesige Regierungs-Haupt-Kasse eine, von der Kontrolle der

Staatspapiere entworfene Instruktion, nebst einer verhältnißmäßigen Anzahl von gedruckten Formularen zur genauesten Achtung und Befolgung zugefertigt werden wird, und daß diesen Sendungen von Staatsschuld-scheinen unter der Aufschrift:

Zur Beifügung neuer Zins-Coupons,
und beziehungsweise

mit den beigegeführten neuen Zins-Coupons von des Königl. Herrn General-Postmeisters Excellenz unterm 24. August die Portofreiheit bewilligt worden ist.

Behörden und Kassen, welche sich in Besitz bedeutender Beträge von Staatsschuld-scheinen befinden, können diese unter Beifügung des vorgeschriebenen Verzeichnisses direkt an die Kontrolle der Staatspapiere zu Berlin einfenden, welche die Staatsschuld-scheine mit den beigegeführten neuen Zins-Coupons stets an diejenigen Behörden oder Kassen, von welchen sie solche empfangen hat, wieder zurücksenden, auch in dem letzten Falle die vorgesezten Behörden von der geschehenen Rücksendung in Kenntniß setzen wird. Zur Erhaltung der Ordnung und zur Sicherung sind jedoch nachstehende Maßregeln für nöthig erachtet, welche diejenigen, die sich die neuen Zins-Coupons durch die Königl. Kreis-Kassen verschaffen wollen, zu beobachten und zu befolgen haben, und bei deren Unterlassung sie sich die daraus etwa entstehenden Nachtheile selbst beizumessen haben:

- 1) die Staatsschuld-scheine müssen mit einem zwiefach angefertigten und von dem Eigenthümer unterschriebenen Verzeichnisse nach der angegebenen Form der Kreis-Kasse übergeben, und so sorgfältig verpackt werden, daß die Dokumente auf dem Transport weder durch Risse noch durch andere Zufälle leiden können, und erhält der Eigenthümer der Staatsschuld-scheine ein Exemplar derselben von der Kasse, mit deren Bescheinigung des Empfanges versehen zurück.
- 2) Gleichzeitig muß dem Landrathe des Kreises eine kurze Anzeige von der Abgabe der Staatsschuld-scheine an die Kasse gemacht werden; diese Anzeige braucht weiter nichts, als die Stückzahl der Staatsschuld-scheine und deren Gesamtbetrag zu enthalten.
- 3) Die Staatsschuld-scheine und die neuen Coupons erhält derjenige zurück, welcher die ad 1. erwähnte Bescheinigung der Kreis-Steuer-Kasse zur Empfangnahme präsentiert und muß darauf über den Rückempfang der erstern, und den Empfang der letztern quittirt werden.
- 4) Sollte ein Eigenthümer von dergleichen abgegebenen Staatsschuld-scheinen dieselben drei Monate nach der Ablieferung noch nicht wieder zurück erhalten haben, so ist sofort dem Landrathe davon Anzeige zu machen, und hat ersterer im Unterlassungsfalle sich die Nachtheile selbst beizumessen, welche ihm aus dieser Versäumniß erwachsen dürften.

Uebrigens kann die Annahme der Staatsschuld-scheine bei der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Kasse und den Kreis-

Steuer-Kassen nur bis zum letzten Januar 1835 gestattet werden.

Breslau, den 9. Oktober 1834.

Königl. Regierung.

Nachweisung

über ... Stück Staatsschuldsscheine zur Beifügung der acht Coupons-Series VII. Nr. 1—8 über die Zinsen der 4 Jahre 1835 bis 1838 inclusive.

eingereicht von N. N.

wohnhaft in N. N. . . . Straße, Hausnummer N. N.

Der Staatsschuldsscheine				
Laufende Nummer.	Nummer.	Buchstaben.	Betrag. Thlr.	Summa für jede Klasse. Thlr.
1.	512	A.	1000	3000
2.	8,430	A.	1000	
3.	90,528	A.	1000	
4.	231	A.	500	1500
5.	654	B.	500	
6.	937	A.	500	
7.	1,357	C.	400	1200
8.	19,415	D.	400	
9.	58,936	B.	400	
10.	145	E.	300	600
11.	46,323	A.	300	
12.	354	B.	200	
13.	3,578	C.	200	400
14.	17,812	B.	100	
15.	39,654	D.	100	
16.	78,312	E.	100	300
17.	45,381	H.	50	
18.	59,517	I.	50	
19.	113,248	L.	50	150
20.	175	N.	25	
21.	73,194	P.	25	
Summa				7200

Breslau, den ten Oktober 1834.

N. N.

Verdingung einer Bauholz-Lieferung.

Wir haben zur Verdingung einer Bauholz-Lieferung für den hiesigen städtischen Bedarf, in 400 Stück Kiefern Balkensämmen bestehend, auf Freitag den 24. Oktober c., Vormittags um 10 Uhr einen Termin angesetzt, in welchem sich cautionfähige Lieferungslustige vor unserem Commissario, Herrn Stadt- und Bau Rath Herrmann, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben.

Die bei dieser Lieferung zu erfüllenden Bedingungen können täglich in der Rathsbienersstube, so wie im Termine selbst eingesehen werden.

Breslau, den 10. Oktober 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Auction.

Am 20sten d. M. Vorm. von 9 Uhr, sollen in dem Hause zum Kreuzhofe auf der Schweidniger Straße, die Nachlass-Effekten des Getreidehändler Buhl, bestehend in Leinwand, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und einigen Gemälden, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 10. Oktober 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Die neue Meubles- und Spiegel-Handlung von

Bauer und Comp.

empfiehlt dauerhaft und geschmackvoll, nach den neuesten Hamburger Modells, gearbeitete Meubles und Spiegel, sowohl in Mahagony-, Zucker-Eisten-, als auch Birken-Holz, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Das Verkaufs-Lokal ist Raschmarkt Nr. 49 im Hause des Kaufmann Hrn. S. Praeger jun.

Frischeste Gläser Kern-Butter

und eine neue Sendung

ächter Zeltower Rüben

erhielt und offerirt beide Gegenstände zu einem ihnen höchst angemessenen Preise:

Gustav Kössners

Waaren-Handlung,

am Neumarkt, steinerne Bank Nr. 1.

Eingemachten ostindischen Ingber, als magenstärkendes Mittel,

empfiehlt zur Abnahme im Ganzen und einzeln billigt:

Carl Wyszianowski, im Rautenkranz.

Weizen-Stärke und Puder-Verkauf.

Schöne Stängel-Stärke sehr weiß à Pfd. 2½ Sgr.


Hallische oder Luft-Stärke à Pfd. 2¼ Sgr.

Mittle à Pfd. 2 Sgr. ordinaire à Pfd. 1½ Sgr.

Fein Puder in 1 Pfd.-Tütten à 2¼ Sgr.

in Papier-Beuteln im Stein 45 Sgr. in ½ Stein 22½ Sgr.

Der Verkauf ist auf dem Ringe im Hause Nr. 55. dicht am Konditor Redlichshaus im Keller und wird gewiß jeder diese Waare gut und billig finden.

 **Vorzüglich schöne neue fette holl. Vollheeringe empfang und verkauft möglich billigt:**

Die Heerings- und Fischwaaren-Handlung des G. Raschke, Stockgasse Nr. 24.

Gebirgs-Kern-Butter

von ganz vorzüglicher Güte und Haltbarkeit erhielt wieder in Commission, welches ich meinen gütigen Abnehmern bekannt mache.
Carl Wysianowski,
Dhlauer Straße im Rautenfranz.

Von der Leipziger Michaeli-Messe zurückgekehrt, beehre ich mich hierdurch den Empfang meiner sämtlichen Waaren ganz ergebenst anzuzeigen. Mit allen möglichen Neuigkeiten der Mode bestens assortirt, erlaube ich mir nachstehende Artikel als besonders beachtenswerth zu empfehlen:

Die neuesten Pariser und Wiener Mäntel- und Mäntel-Stoffe.

Seidene Zeuge in glatt, und in den neuesten Brochirungen, worunter sich breite Stoffe in schönen ächten schwarz und neuen bunten Farben befinden, welche sich ganz besonders zu Mäntel-Zeugen eignen;

Mehrere ganz neue wollene Stoffe; als Satin laine; Lama Clooth, Thibets, Merino's u. U.

Shawls und Umschlagetücher in allen Größen und im neuesten Geschmack.

Sämmtliche Artikel aus den besten Fabriken offerirt unter Versicherung der billigsten Preise und der reellsten Bedienung:

die neue Mode-Waaren-Handlung des

Moris Sachs,

Raschmarkt Nr. 42, 1 Stiege hoch, im Hause des Kaufmann Herrn Ebel.

Kartoffelmehl

vorzüglicher Qualität offerirt im Ganzen und Einzelnen sehr billig.

F. W. Scheurich

in Breslau, Neustadt, Breite Straße Nr. 40.

Verkaufs-Anzeige.

Guter Gebirgs-Kalk ist billig zu verkaufen, Ursulinergasse Nr. 12 bei Neumann in Breslau.

Seegrass

vorzüglich schön und rein verkauft wegen Mangel an Platz außerst billig:

F. W. Scheurich

in Breslau, Neustadt, Breite Straße Nr. 40.

Durch persönliche Einkäufe in der jetzigen Leipziger Michaeli-Messe habe ich meine Mode-Schnitt-Waaren-Handlung wiederum mit allen Neuheiten aufs Geschmackvollste assortirt, und empfehle mich mit einer Auswahl von

gedruckten wollenen Mantel- und Kleider-Stoffen,

so wie 1/2 br. Thibet, glatten und karirten Merinos, Bagdads, bunten Cambris und den jetzt so beliebten 2 breiten seidnen Zeugen in allen Modefarben; ferner mit

Umschlage-Tüchern

in Thibet und Merino nach dem neuesten Geschmack, so wie mit einer sehr schönen Auswahl der neuesten Arten von Gases-, Creps- und seidnen Tüchern und Shawlchen; auch mit einer Auswahl von gestickten Sachen; als gestickte Pellerinen, Kragen, Tüchern, Taufzeuge, Hemdchen, so wie mit mehreren eleganten Puffsachen für Damen, zur geneigten Abnahme ergebenst.

M. Sachs jun.,

Grüne Röhr-Seite Nr. 33 im Gewölbe, am Kränzelmarkt-Ecke.

Taback-Offerte.

Meine am 6. d. M. etablirte Rauch-, Schnupf-Taback und Cigarren-Handlung auf's vollständigste assortirt, beehre ich mich einem hochgeehrten Publikum, mit der Versicherung stets die billigsten Preise zu stellen, bestens zu empfehlen.

N. Gerstenberg,
am Ringe Nr. 60. (nahe an der Ober-Straße.)

Die Mode-Ausschnitt- und Tuch-Handlung von Birkenfeld u. Comp.

(Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1.) empfiehlt ihr, durch die letzte Leipziger Messe wieder in den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen assortirtes Lager, unter Versicherung der nur möglichst billigen Preise.

Ein Flügel, von 6 Oktaven, steht zu verkaufen. Neustadt, Breite-Straße, Parterre Nr. 10.

Einem hohen Adel und resp. Publikum beehren wir uns hierdurch unser schon bekanntes optisches Kunst-Waarenlager, welches wir hier zum Verkauf fester Preise aufgestellt haben, wiederholentlich zu empfehlen. Unser Logis ist wie schon bekanntlich, im Gasthose zum goldenen Baum am Ringe, Zimmer Nr. 3, eine Stiege hoch. Auf ausdrückliches Verlangen sind wir erbötig in resp. Wohnungen zu kommen.

Kriegsmann u. Comp. Optici aus Baiern, wohnhaft in Magdeburg.

Bei dem fast unfahrbaren Wasserstande der Oder, erlauben wir zur Ausladung schwimmender Güter, sowohl uns, als auch unser Expeditions-Etablissement in Steinau a. D. unter der Firma:

Ch. Th. Kanold Sohn und Comp.

allen Denjenigen zu empfehlen, die den Empfang zu lang ausbleibender Güter wünschen; Fracht von Steinau bis Breslau haben wir bereits mit 7½ Sgr. pro Ctnr. bedungen, und sämtliche Expeditionspreisen betragen circa 1½ Sgr. pro Ctn. Maltsch a. D., den 7. October 1834.

Ch. Th. Kanold und Sohn.

Blaubeeren

werden billigt verkauft:
Schweidniger Straße Nr. 28 im Hofe parterre.



Pferde-Verkauf.
Dierzig Stück Russische und Moldauische Pferde stehen in Sackerau bei Dhlau in billigen Preisen zum Verkauf.

Täglich ist frisch gebackenes, wohl-schmeckendes Oblat, einfach und gefüllt zu haben, Albrechtsstraße Nr. 9, 1 Stiege. Auch werden daselbst Waffeln gebacken, auch Bestellung angenommen.

Tanz-Unterricht.

In meiner (früher Fräulein Marburgschen) Unterrichts- und Pensions-Anstalt beginnen mit dem 6. November die Tanzstunden unter Leitung des Herrn Baptiste, artiste de danse. Die daran Theil nehmen wollen, werden ersucht, sich des Morgens von früh 10 Uhr bis Nachm. 4 Uhr bei mir zu melden.

Caroline Preisner,
Malerstraße Nr. 30.

Mittwoch, den 15. October, gebe ich das letzte Ausschreiben, wozu ich ergehenst einlade:
verw. S. Wettinger in Pöpelwitz.

Getreide-Preise.

Breslau, den 13. October 1834.

Malzen:	1 Mtr. 16 Sgr. — Pf.	Mittler	1 Mtr. 12 Sgr. — Pf.	Niedrigst.	1 Mtr. 8 Sgr. — Pf.
Roggen: Höchst	1 Mtr. 9 Sgr. 6 Pf.		1 Mtr. 7 Sgr. 8 Pf.		1 Mtr. 5 Sgr. 9 Pf.
Gerste:	— Mtr. 24 Sgr. 6 Pf.		— Mtr. — Sgr. — Pf.		— Mtr. — Sgr. — Pf.
Haffer:	— Mtr. 27 Sgr. — Pf.		— Mtr. 26 Sgr. — Pf.		— Mtr. 25 Sgr. — Pf.

Gute und schnelle Reisegelgenheit nach Berlin, zu erfragen: 3 Linden, Reusche-Straße.

Wer ein freundliches Logie von 2 Stuben nebst Küche (halbigt zu beziehen) zu vermieten hat, zeige es gefälligst an. Bischofsstraße Nr. 10. im 2ten Stock.

Eine Stube zu vermieten und gleich zu beziehen. Ring Nr. 32. drei Treppen hoch, das Nähere im Kürschnerladen daselbst.

Zu vermieten ist auf der Kupferschmiedestraße eine Gießerei, auch steht dasselbe Haus zum Verkauf. Das Nähere ist auf der Schmiedebrücke Nr. 33 beim Eigenthümer zu erfragen.

Angefommene Fremde.

Den 11. Oktbr. Drei Berge: Hr. Rentant Speer a. Freyburg. — Hr. Lieutenant Kober a. Schweidnig. — Fr. Oberst v. Kärsten a. Maffow. — Hr. Kalkulator Heydel a. Stettin. — Hr. Referend. Wenzel a. Jauer. — Gold. Repter: Hr. Kreis-Physikus Doct. Kind a. Swinemünde.

Privat-Logis: Breitestr. Nr. 3: Hr. Prof. Köbber a. Berlin. — Hummerer: Nr. 3: Hr. Kaufm. Plüschke a. Strehlen. — Schmiedebr. Nr. 55: Hr. Ober-Amtmann Möcke aus Seifersdorf. —

Den 12. October. Weiße Adler: Hr. Kaufm. Kommer aus Gera. — Hr. Gutsbef. Rosenthal a. Brinnitz. — Gold. Baum: Fr. Gutsbef. v. Wielowiczka a. Großherzogthum Posen. — Hr. Lieutenant v. Radonig und Hr. Lieutenant v. Poche a. Militisch. — Deutsche Haus: Hr. Kandidat der Rechte Nießch a. Dresden. — Hr. Kaufm. Klau a. Berlin. — Gold. Hirschel: Hr. Heilbrun a. Petrikau. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Meyer a. Danzig. — Hr. Justizarius Scheurich a. Liegnitz. — Drei Berge: Hr. Major Graf v. Lütichau a. Berlin. — Hr. Deconom Schönberg a. Kobelnitz. — Rothe Löwe: Hr. Doct. Zimmermann a. Rache.

Privat-Logis: Taschenstr. Nr. 20: Fr. Kreis-Physikus Doct. Lindner aus Wolfenbüttel. — Gartenstr. Nr. 30: Hr. Gutsbef. Paur a. Klein Krebitz. — Seminariengasse Nr. 10: Hr. Privatlehrer Sponholz Berlin. —

Den 13. October. Kautenkranz: Hr. Kollegien-Sekretars v. Piotrowski a. Warchau. — Weiße Adler: Hr. Polizei-Dirigents-Kommiss. Biess aus Ossig. — Hr. Gutsbef. Stuckart aus Schweidnig. — Gn. Gutsbef. Geier a. Liegnitz. — Hr. Kaufmann Zerboni a. Neisse. — Blaue Hirsch: Hr. Regierungs-Rath Freusberg a. Dypeln. — Gr. Landschafts-Syndikus Baron von Reizsig aus Ratibor. — Gold. Gans: Hr. General-Major v. Sanbrant a. Glatz. — Hr. Kaufm. König a. Berlin. — Hr. Lieutenant Goldfus a. Niklasdorf. — Hr. Dr. med. Marchand aus Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsbef. v. Schickfus aus Merzdorf. — Hr. Sekretair Böhm a. Trachenberg. — Goldne Schwerdt: Hr. Oberst Jagurski a. Pohlenzien. — Hr. Kaufm. Kühn a. Schömburg. — Deutsche Haus: Hr. Hütten-Vorsteher Mertens a. Stockholm.

13Oktb.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. N.	27'' 10'' 25	+14, 2	+7, 6	+7, 3	W. 2 ^o	üzgen.
2 U. N.	27 10, 64	+14, 4	+10, 9	+8, 6	N. 11 ^o	gr. Wl.
Nachtkühe + 6, 5		(Thermometer)		Oder + 11, 2		